



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

Information für die Medien

Ellerhoop, den 24. März 2009

Ein halbes Jahrhundert lang Landschaftsgärtner

In dieser Woche nimmt eine der wohl prägendsten Persönlichkeiten des norddeutschen Garten- und Landschaftsbaus seinen Abschied vom aktiven Verbandsleben: Reimer Meier, 28 Jahre Vorstandsmitglied und 15 Jahre 1. Vorsitzende des Fachverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein (FGL S.-H.). Er ist Zeitzeugen eines halben Jahrhunderts Garten- und Landschaftsbau in Deutschland.

Reimer Meier sitzt in der Ellerhooper Geschäftsstelle des FGL S.-H. und blickt auf glatte 50 Berufsjahre zurück. Es sind nur noch wenige Tage bis zum 27. März 2009. Für Reimer Meier wird dieser Tag ein historischer sein: Im Rahmen der diesjährigen Mitgliedsversammlung des FGL wird er als 1. Vorsitzender und zugleich aus der aktiven Vorstandsarbeit verabschiedet. Seinen GaLaBau-Betrieb in Hohenaspe führt er ab dem 31. März 2009 nicht mehr. Ein Vorreiter und Unikat des hiesigen Garten- und Landschaftsbaus setzt sich zur Ruhe – zumindest weitgehend. Wer, wenn nicht er, sollte also an diesem für Schleswig-Holstein typisch stürmischen Tag die vergangenen Jahrzehnte Revue passieren lassen und über alte wie moderne Zeiten parlieren?

Eine Wirtschaftskrise wie die jetzige, sagt Reimer Meier, hätte der Garten- und Landschaftsbau in dem Ausmaß noch nie erlebt. Dies habe vor allem mit der Entstehungsgeschichte des Berufszweiges zu tun. Nach dem zweiten Weltkrieg gab es in Deutschland ausschließlich Gärtnereien, die in der Zeit des Wiederaufbaus vor allem die Aufgabe der Versorgung übernahmen. Sie bauten Gemüse an, das als Nahrungsgrundlage verwendet wurde. Auf den Wiederaufbau folgte in den 50er Jahren der Neuaufbau. Deutschland ging es wirtschaftlich besser, ein neuer Wohlstand entwickelte sich und somit auch der Bedarf nach modernen, ansprechenden Bauwerken und den dazugehörigen Außenanlagen. „Dies war die Zeit, in der sich die ursprünglichen Gärtnereien gemäß den wachsenden Ansprüchen in der Bevölkerung auf verschiedenen Gebieten spezialisiert haben“, berichtet Meier. „Es gab nun Baumschulgärtner, Friedhofsgärtner, Gemüsegärtner und Garten- und Landschaftsgärtner.“ Der GaLaBau in Deutschland war geboren.

„Unser Berufsstand hat sich nur deshalb entwickelt, weil er gebraucht wurde“, so Meier weiter. „Dementsprechend gut war in den folgenden Jahren auch die Auftragslage. In Deutschland setzte in den 60er Jahren ein wahrer Bauboom ein. Es gab genug Aufträge für

Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. • Thiensen 16 • 25373 Ellerhoop • Telefon: 04120-7077890
e-Mail: info@galabau-sh.de

Zuständig für die Pressearbeit:

Antje Kottich PR & Text • Reichardtstr. 1 • 22761 Hamburg • Telefon: 040-98232385 • e-Mail: Antje.Kottich@Kottich-PR.de
www.Kottich-PR.de



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

alle Landschaftsgärtner!“ Als Reimer Meier 1974 den Betrieb seines Vaters in Hohenasppe übernahm, war der gemeine Landschaftsgärtner nach wie vor auf Rosen gebettet. Besonders lukrativ waren Ausschreibungen aus öffentlicher Hand, bei denen es um den Bau von Schulen, Krankenhäusern, Schwimmhallen etc. ging. Bei der Gestaltung der Außenanlagen war hier das Know How der GaLaBauer gefragt. Und natürlich personelle Stärke: „Wer glaubt, dass die anfänglichen GaLaBau-Betriebe reine Familienunternehmen waren, der irrt“, erzählt Meier. „Um die großen öffentlichen Aufträge ausführen zu können, brauchten die Betriebe viele Angestellte. Von einem straffen Management geführte Firmen waren daher schon damals keine Seltenheit.“

Auch was Finanzierungen angeht stellte sich die damalige Situation überaus entspannt dar. Reimer Meier fällt hierzu prompt ein anschauliches Beispiel ein: „1980 wollte ich vor meinem Betrieb einen Blumenladen eröffnen und ging zu meiner Hausbank, um ein Darlehen über 60.000 DM zu beantragen. Da sagt doch der Banker zu mir `Nimm doch lieber 90.000, dann bist du auf der sicheren Seite!` Stellen Sie sich das einmal in der heutigen Zeit vor, in der kaum ein mittelständischer Betrieb Kredit bekommt!“

Goldene Zeiten für den GaLaBau, die allerdings nicht ewig anhalten konnten. Ab Mitte der achtziger Jahre ging der Bauboom zurück, der Markt war allmählich gesättigt. Dies bekamen die Landschaftsgärtner ebenso zu spüren wie die Ölkrise Ende der 70er Jahre. Die Branche reagierte auf die ungewohnt angespannte Marktlage mit Personalabbau und dem Verkauf von Maschinen. Die wirtschaftlichen Probleme der einen bedeuteten Chancen für andere: In dieser Zeit entwickelte sich ein ganz neuer Markt, der Mietmarkt. GaLaBau-Betriebe, die Maschinen verkaufen mussten, liehen sie sich nun im Bedarfsfall bei entsprechenden Mietfirmen aus. Dies ist noch heute ein gängiges Procedere.

Der Garten- und Landschaftsbau hat sich demnach im Laufe der Zeit an die sich verschlechternden ökonomischen Bedingungen angepasst. Was aber bedeutet die aktuelle Wirtschaftskrise für die Branche? „Der Schmerz ist noch nicht richtig bei uns angekommen. Jede Krise hat eine Nachlaufzeit und daher dauert es eine Weile bis man sie wirklich spürt“, bilanziert Meier. Dennoch zeigt sich der amtierende Vorstandsvorsitzende des FGL S.-H. optimistisch: „Ich möchte noch nicht allzu schwarz malen. Wir hoffen auf das Konjunkturpaket II. Die Fördermittel, die für die Sanierung öffentlicher Gebäude wie Schulen bereitstehen, werden zum Teil in neue Aufträge für den GaLaBau fließen. Auf diese Weise kann unser Berufszweig von der Krise profitieren.“

Es gibt also noch Hoffnung für den Garten- und Landschaftsbau, der es immer verstanden hat, flexibel auf aktuelle Gegebenheiten und Trends zu reagieren. Apropos Trends: Wie steht es eigentlich um das Modebewusstsein der grünen Branche? Hat sich die Mode hier im Laufe der Jahrzehnte ebenso gewandelt, wie auf dem Kleidermarkt? Wurden den Buchsbäumen in den 60er Jahren etwa Pilzköpfe geschnitten, wie die Beatles sie zu Schau trugen? „Selbstverständlich waren und sind die Landschaftsgärtner stets den neuesten Trends auf der Spur“, schmunzelt Reimer Meier. „Ein gutes Beispiel sind die Bodendecker, die in den 80ern Hochkonjunktur hatten und auf nahezu jede freie Fläche gebracht wurden.“

Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. • Thiensen 16 • 25373 Ellerhoop • Telefon: 04120-7077890
e-Mail: info@galabau-sh.de

Zuständig für die Pressearbeit:

Antje Kottich PR & Text • Reichardtstr. 1 • 22761 Hamburg • Telefon: 040-98232385 • e-Mail: Antje.Kottich@Kottich-PR.de
www.Kottich-PR.de



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

„Pflegeleicht“ lautete damals die neue Mode bei unseren Kunden. Das Problem war nur, dass die Bodendecker schlichtweg unkontrollierbar waren und ihren Besitzern bald im wahrsten Sinne des Wortes über den Kopf wuchsen. Also mussten wir alles wieder herausreißen und der Trend entwickelte sich zu unserer großen Freude in Richtung Staudenbepflanzung – eindeutig die ansprechendere Alternative!“

Zahllos sind die Anekdoten, die Reimer Meier zu berichten weiß. Aber es gibt auch ernstere Themen wie das des Nachwuchses. Früher, als der Auszubildende noch Lehrling hieß und der Beruf des Garten- und Landschaftsgärtners ein sehr gefragter war, hatten die angehenden Fachkräfte eine etwas andere Einstellung zu ihrer Ausbildung. „Damals kam der Lehrling zu uns, weil er genau diesen Beruf erlernen wollte. Heute kommt der Auszubildende und freut sich, dass er überhaupt eine Beschäftigung gefunden hat“ stellt Reimer Meier den wesentlichsten Unterschied dar. Ein Unterschied, der für sich steht und keines weiteren Kommentares bedarf.

Bleibt nur noch zu fragen, wie es nun weitergeht mit dem Mann, der 50 Jahre lang so viel Herzblut in den Garten- und Landschaftsbau hat fließen lassen. Der es irgendwie geschafft hat, neben der Leitung seines Betriebes und der ehrenamtlichen Tätigkeit im Vorstand des FGL S.-H. noch 22 Jahre lang Gemeindevertreter, 21 Jahre lang Bauausschussvorsitzender, 18 Jahre lang Fraktionsvorsitzender der CDU und 10 Jahre lang stellvertretender Bürgermeister in seinem Heimatort Hohenaspe zu sein? Was sieht Reimer Meier, wenn er nicht zurück, sondern nach vorn blickt? „Ganz los wird mich der Fachverband nicht“, kündigt er an. „Ich werde weiterhin als ehrenamtlicher Landesgartenschaubeauftragter die Interessen des FGL S.-H. vertreten. Außerdem bin ich seit dem 14. Januar 2009 Präsident des Deutschen Dachgärtnerverbandes mit Sitz in Stuttgart.“ Und was ist mit dem eigenen Garten? „Für den habe ich jetzt natürlich auch viel mehr Zeit“, sagt Reimer Meier. „Und ehrlich gesagt bin ich hier schon fast zu übereifrig bei der Sache. Vor einiger Zeit habe ich bereits die ersten, nicht winterharten Pflanzen nach draußen gebracht. Und dann zeigte das Thermometer eines Abends plötzlich wieder 0 Grad an. Da war ich ganz fix draußen und habe alles wieder rein geräumt“, sagt er – und seine Augen lachen.

Bildunterschriften

Bild 1: Das Thema Ausbildung ist für Reimer Meier von großer Bedeutung. Motiviert wird der Nachwuchs unter anderem im Rahmen von Berufswettbewerben, in denen er sein Können zeigen kann und hierfür vom Vorsitzenden ihres Fachverbands belohnt wird.

Bild 2: War 28 Jahre lang im Vorstand des Fachverbands Garten- Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein aktiv: Reimer Meier

Bild 3: 28 Jahre lang Sprachrohr des GaLaBaus in Schleswig-Holstein: Reimer Meier

Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. • Thiensen 16 • 25373 Ellerhoop • Telefon: 04120-7077890
e-Mail: info@galabau-sh.de

Zuständig für die Pressearbeit:

Antje Kottich PR & Text • Reichardtstr. 1 • 22761 Hamburg • Telefon: 040-98232385 • e-Mail: Antje.Kottich@Kottich-PR.de
www.Kottich-PR.de